

TIP-Verlag, 6. MÄRZ 2013

## Stürmische Diskussion um Windkraftanlage im Energiepark

**Bürger und Umweltverbände vermissen Transparenz und Artenschutz / ZAKB stellt Gutachten zur Verfügung**



Die Vereinbarkeit von Windkraftanlage und Energiepark auf dem ehemaligen Deponie-Standort in Hüttenfeld erregt derzeit die Gemüter. Foto: Insa Korth/dapd

HÜTTENFELD - Die Planung für den Bau von Windrädern im Energiepark Hüttenfeld führte am Rande der Ortsbeiratssitzung am Dienstagabend zu einem Diskussionssturm seitens der Bevölkerung sowie zahlreicher Umweltverbände. Das große Interesse an diesem Thema spiegelte sich in der hohen Besucherzahl wider, das Bürgerhaus platzte aus allen Nähten. Neben den interessierten Bürgern hatten sich auch zahlreiche Stadtverordnete eingefunden, so dass der Saal vergrößert werden musste. Mangelnde Transparenz, Nichtbeteiligung der Bevölkerung und die fehlende Berücksichtigung des Umwelt- und Artenschutz waren die Hauptvorwürfe seitens des BUND, Pro Hüttenfeld e.V. sowie der neugegründeten Initiative "GegenWind Hüttenfeld". Dem widersprachen sowohl ZAKB als auch die Vertreter des Magistrats der Stadt Lampertheim, die unter anderem durch Bürgermeister Erich Maier, den 1. Stadtrat Jens Klingler und Stadtverordnetenvorsteherin Brigitte Stass vertreten waren.

Ortsvorsteher Walter Schmitt betonte zu Beginn der Sitzung, dass Bürger kein Rederecht im Ortsbeirat hätten. "Dies ist gesetzlich so vorgegeben. Deshalb werden wir zunächst unsere Sitzung abhalten und im Anschluss eine Bürgerfragestunde anbieten. Diese dient der Information, nicht aber der Grundsatzdiskussion, daher sind Fragen, aber keine Stellungnahmen zulässig." Der 1. Kreisbeigeordnete Thomas Metz sowie ZAKB-Geschäftsführer Gerhard Goliasch schilderten im Rahmen der ordentlichen Sitzung sachlich den aktuellen Stand und die Planungen und sagten zu, alle Gutachten öffentlich zu machen und dem Ortsbeirat zur Verfügung zu stellen.

"Wir sehen die Möglichkeit, die ehemalige Deponie sinnvoll für Windenergie zu nutzen und den Energiepark neben den bestehenden Solaranlagen und der Möglichkeit, Grünschnitt zu verarbeiten, weiter auszubauen", so Metz. Goliasch ergänzte, dass "sowohl die technische Machbarkeit als auch die Wirtschaftlichkeit und auch die Netzverträglichkeit geprüft und vorhanden seien." Die Kosten schätzt Goliasch auf 4,8 Millionen Euro inklusive Statik und Infrastruktur. Insgesamt wird die Nabe des Windkraftwerkes in einer Höhe von 148 Metern liegen, wobei 50 Meter die Höhe der ehemaligen Deponie

und 98 die Anlage selbst darstellen.

Derzeit ist eine Windkraftanlage geplant, es besteht aus Sicht des ZAKB die Möglichkeit, bis zu drei Windkraftanlagen zu errichten. Der entsprechende Antrag wurde an das Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht, welches diesen nun prüft. In der anschließenden Bürgerfragestunde schlugen die Emotionen hoch. Besonders seitens des Initiative "Pro Hüttenfeld e.V." wurde teilweise mit scharfem Ton nachgefragt. Dabei schoss so manche Aussage über das Ziel hinaus und teilweise auch unter die Gürtellinie. Bürgermeister Erich Maier wehrte sich vehement gegen den Vorwurf, er würde Fragen nicht beantworten und nicht die Wahrheit sagen. Dennoch standen Magistrat und Vertreter des ZAKB Rede und Antwort, "sofern die Frage sachlich und ernst gemeint ist", wie Thomas Metz betonte.

"Die Stabilität ist gewährleistet", reagierte Goliash auf die Vorwürfe, die Deponie sei ein "Wackelpudding". In Karlsruhe gäbe es ebenfalls Windräder auf einer Deponie, von deren Standfestigkeit trotz Absenkung sich sowohl die Vertreter des ZAKB als auch zahlreiche Kommunalpolitiker überzeugt haben. "Wir haben für unsere Planung daher das gleiche, in diesem Bereich erfahrene Planungsbüro gewählt", so Goliash.

Ein weiteres Thema, das die Hüttenfelder akut bewegt, ist der Infraschall. "Die Genehmigungsbehörde wird dies prüfen und entscheiden, ob die Werte zulässig sind. Aus unserer Sicht stellen die Werte kein Problem dar", betonte Goliash.

Gegen die Vorwürfe, man habe nicht rechtzeitig informiert, erhob sich seitens der Verwaltung Widerspruch. In der Presse wäre dieses Thema bereits seit Monaten und Jahren immer wieder behandelt worden (siehe TIP vom 12. September 2012, Seite 9, "ZAKB ein Paradebeispiel für kommunale Zusammenarbeit"), und auch in den vergangenen beiden Ortsbeiratssitzungen in Hüttenfeld wurde darüber bereits intensiv diskutiert. "Ohne dass dies auf reges Interesse gestoßen sei", wie Ortsvorsteher Schmitt betonte.

Einen anderen Weg als "Pro Hüttenfeld" gingen der BUND und "GegenWind Hüttenfeld", auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass für die Beantwortung aller Fragen nicht genügend Zeit vorhanden sei. Sowohl Sabine Hodges (BUND) als auch Hartfrid Golf (GegenWind) überreichten den Ortsbeiratsmitgliedern, den Vertretern des Magistrats sowie Gerhard Goliash und Thomas Metz daher Fragebögen mit zahlreichen Fragen, die aus Sicht der beiden Gruppierungen noch offen sind. Golf stellte dabei kurz die entsprechenden Themengebiete vor und bat sowohl um eine schriftliche Beantwortung als auch um einen erneuten öffentlichen Termin mit Diskussion über die Windkraftanlagen in zwei Monaten. "Dann haben wir die Antworten der Verwaltung und der ZAKB und können uns noch weiter fachlich in das Thema hineinarbeiten", betonte Golf sachlich. Diesen Anregungen werde die Verwaltung gerne entsprechen, so der einhellige Tenor seitens Magistrat und ZAKB zum Abschluss der mehr als einstündigen Diskussion mit den Bürgern.

Benjamin Kloos